

## Staatsvoranschlag 2004

Die **Laufende Rechnung** des Staatsvoranschlages 2004 sieht ein **Defizit von 3,9 Mio. Franken vor** und liegt damit unter dem prognostizierten Defizit des Budgets 2003 (4,3 Mio. Franken). Die **Nettoinvestitionen nehmen um 28,4 Mio. Franken zu**. Bei Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 19,5 Mio. Franken ergibt sich ein **Finanzierungsfehlbetrag von 12,8 Mio. Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 54,9 Prozent**. Der im Budget 2003 prognostizierte Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 48,1 Prozent.

### 1. Laufende Rechnung

Der **Aufwand in der Laufenden Rechnung** steigt gegenüber dem Vorjahresbudget um 2,5 Prozent auf 517,6 Mio. Franken. Werden die erfolgsneutralen «Durchlaufenden Beiträge» und die «Internen Verrechnungen» ausgeklammert, so ergibt sich eine Steigerung des Aufwands von effektiv 3,0 Prozent.

Der **Personalaufwand** steigt gegenüber dem Vorjahresbudget um insgesamt 5,7 Mio. Franken oder 3,9 Prozent. Darin enthalten sind unter anderem die Mehrkosten im Schulbereich aufgrund des Entlastungspaketes für die Lehrpersonen (Senkung der Klassengrössen, mehr und frühere Altersentlastung, Senkung der Pflichtlektionen), die Erreichung des Sollbestandes bei der Polizei sowie die vom Kanton übernommenen neuen Aufgaben (1. Paket sh.auf, Zivilschutz). Ein Teuerungsausgleich auf den Löhnen für 2004 ist nicht enthalten. Im Bereich der **Pensionskassenbeiträge** sind pauschal 2,0 Mio. Franken höhere Arbeitgeberbeiträge für den Ausgleich der tieferen Mindestverzinsung der Altersguthaben eingestellt. Die Anpassung des Mindestzinses ist aufgrund der bundesrechtlichen Vorgaben notwendig und von der Verwaltungskommission der Pensionskasse beschlossen worden.

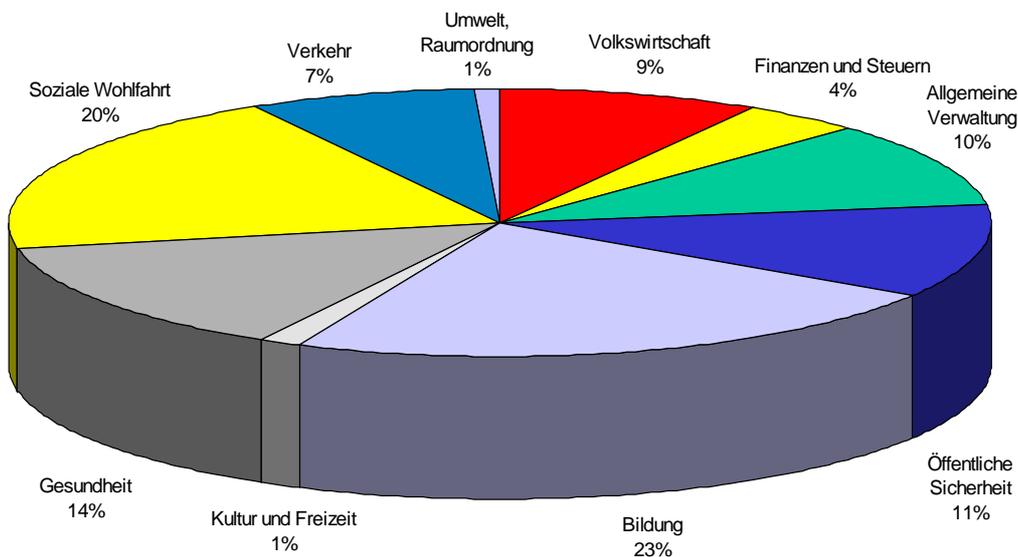
Der **Sachaufwand** nimmt gegenüber dem Vorjahresbudget um rund 1,9 Mio. Franken oder 4,1 Prozent zu. Der in absoluten Zahlen höchste Anstieg von 6,6 Mio. Franken ergibt sich bei den **eigenen Beiträgen**. Dieser Betrag setzt sich unter anderem zusammen aus

– Verbilligung Krankenversicherungsprämien (brutto)	+ 3.0
– Alters- und Hinterlassenenversicherung (brutto)	+ 2.8
– Krankenanstalten (insbesondere Staatsbeiträge an eigene Krankenanstalten)	+ 1.6

Wie in den Vorjahren wird der Kanton Schaffhausen auch 2004 für die **Bildung** mit 116,8 Mio. Franken (+ 3,4 Mio. Franken gegenüber dem Budget 2003) am meisten aufwenden. Für die **soziale Wohlfahrt** sind 103,2 Mio. Franken (+ 3,1 Mio. Franken) vorgesehen. Im **Gesundheitswesen** wird mit einem Aufwand von 71,5 Mio. Franken gerechnet, was gegenüber dem Vorjahresbudget einen Mehraufwand von 2,9 Mio. Franken bedeutet. Der Aufwand in der **Allgemeinen Verwaltung** steigt gegenüber dem Vorjahresbudget um 2,7 Mio. Franken.

Die nachfolgende Grafik gibt Auskunft über die vorgesehene Mittelverwendung:

### Laufende Rechnung - Aufwand nach funktionaler Gliederung in %



Der **Ertrag der Laufenden Rechnung** steigt gegenüber dem Vorjahresbudget um 2,6 Prozent auf 513,7 Mio. Franken. Die gesamten **Steuereinnahmen** sind mit 238,4 Mio. Franken rund 2,3 Mio. Franken niedriger als im Voranschlag 2003 budgetiert (- 1,0 Prozent). Die **Vermögenserträge** steigen dagegen um 5,4 Mio. Franken (Anteil am Ertrag der Schweizerischen Nationalbank + 2,3 Mio. Franken; Beteiligungen des Verwaltungsvermögens + 1,4 Mio. Franken sowie Landverkäufe + 1,0 Mio. Franken).

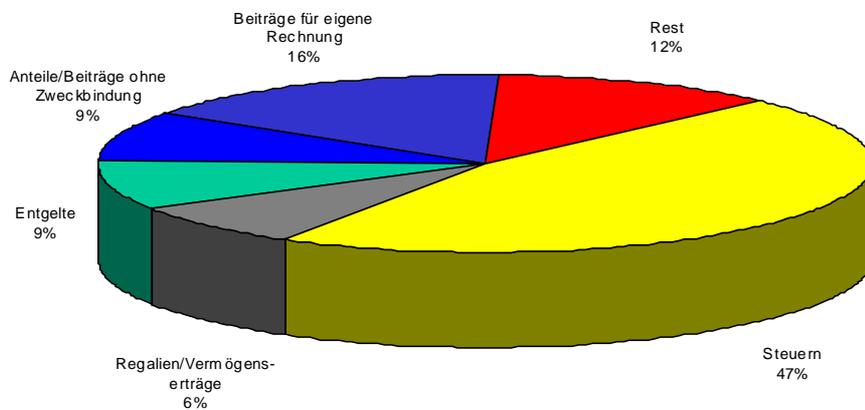
Aufgrund der Stagnation des Wirtschaftswachstums wurden die **Einkommens- und Vermögenssteuern** um 1,4 Mio. Franken niedriger budgetiert als im Vorjahresbudget. Ebenso schlägt die Steuergesetzrevision zur Attraktivierung des Steuerstandortes Schaffhausen mit Steuerausfällen von 4 Mio. zu Buche, was einer Reduktion von 2 Steuerfussprozenten entspricht. Bei den **Grundstückgewinnsteuern** ist keine nennenswerte Änderung der bisherigen Eingänge zu erwarten. Bei den **Erbschafts- und Schenkungssteuern**, die naturgemäss schwer zu schätzen sind, sind die in den Vorjahren budgetierten Einnahmen nach unten zu korrigieren; hier wird mit einem leichten Rückgang gerechnet, sodass im Vergleich zum Vorjahresbudget um 1,0 Mio. Franken niedriger budgetiert worden ist. Der Ertrag der **Motorfahrzeugsteuer** wurde lediglich um 0,1 Mio. Franken höher budgetiert als im Vorjahr, wobei diese Einnahmen zwischen Kanton und Gemeinden geteilt werden.

Unter Berücksichtigung der mutmasslichen Steuereingänge und der Auswirkungen des Finanzkraftindex wird für das Jahr 2004 der **Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer** mit 42,0 Mio. Franken um 4,0 Mio. Franken höher budgetiert als im Vorjahr. Es wird damit ge-

rechnet, dass sich die Ansiedlung neuer Unternehmen durch die nach wie vor intensive Wirtschaftsförderung weiter auswirken wird. Das bisherige Rekordergebnis des Jahres 2002 dürfte allerdings nicht erreicht werden.

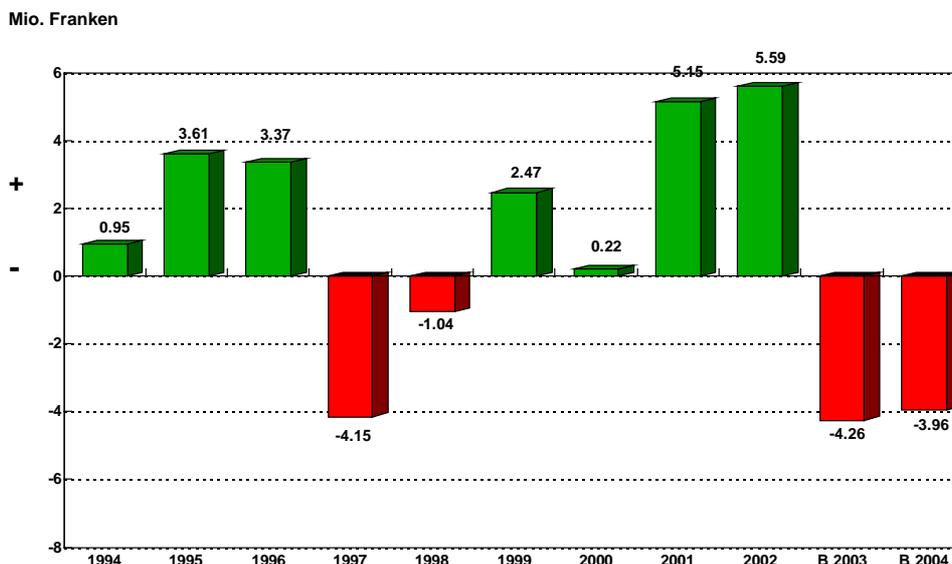
Unter den Einnahmen ist der höhere **Anteil an den Gewinnausschüttungen der Schweizerischen Nationalbank** mit 15,5 Mio. Franken (Vorjahr 13.3 Mio. Franken) sowie der tiefere **Anteil am Ertrag der LSWA** mit knapp 1,7 Mio. Franken enthalten (Vorjahresbudget 2,2 Mio. Franken). Im Übrigen wurden die Kantonsanteile aufgrund der Schätzungen des Bundes eingestellt.

### Laufende Rechnung - Mittelherkunft 2004



Im Vergleich mit den Vorjahren zeigt die Laufende Rechnung folgendes Ergebnis:

### Saldo der Laufenden Rechnung (+ = Ertragsüberschuss / - = Aufwandüberschuss)



## 2. Investitionsrechnung

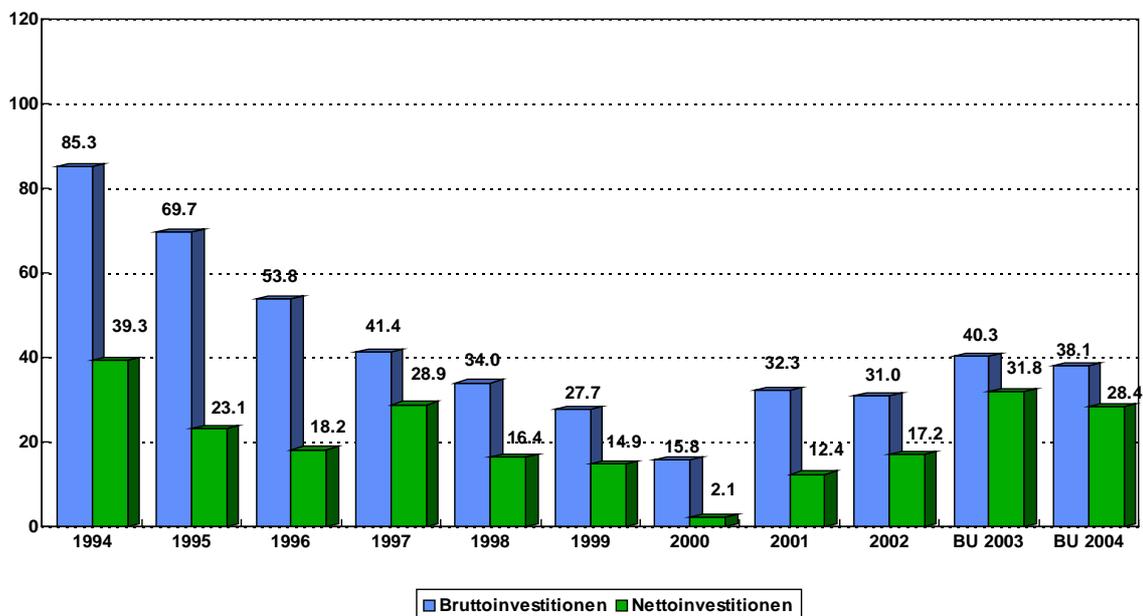
Die **Investitionsrechnung** ergibt bei **Ausgaben von 38,1** und **Einnahmen von 9,7 Mio. Franken** eine **Zunahme der Nettoinvestitionen von 28,4 Mio. Franken**. Dies bedeutet auf recht hohem Niveau ein Rückgang der Nettoinvestitionen um 3,4 Mio. Franken verglichen mit dem Vorjahresbudget.

Schwerpunkte bei den **Investitionsausgaben** bilden die **Krankenanstalten mit 7,3 Mio. Franken** (Gebäudesanierung Kantonsspital Trakt E mit 4,6 Mio. Franken [Ordentliche Finanzierung 1,5 Mio. Franken sowie separate Finanzierung 3,1 Mio. Franken]; Anteil Gesamtsanierung Pflegezentrum mit 0,5 Mio. Franken; Sanierung Waldhaus Geissberg mit 2,2 Mio. Franken) und die **Bauten im Bildungswesen mit 9,6 Mio. Franken** (Neu- und Umbau BBZ mit Tranchen 2,1 Mio. Franken; Neubau Diplommittelschule 3,0 Mio. Franken; Staatsbeiträge an Schulhausbauten mit 1,8 Mio. Franken; diverse Sanierungen BBZ und LBZ mit 1,0 Mio. Franken; diverse Sanierungen Kantonsschule mit 1,3 Mio. Franken). Daneben sind für **Informatik-Investitionen** insgesamt rund **1,1 Mio. Franken** vorgesehen.

Der **Nationalstrassenbau** liegt mit **5,0 Mio. Franken** über dem Vorjahresbudget (2,3 Mio. Franken).

### Investitionsrechnung

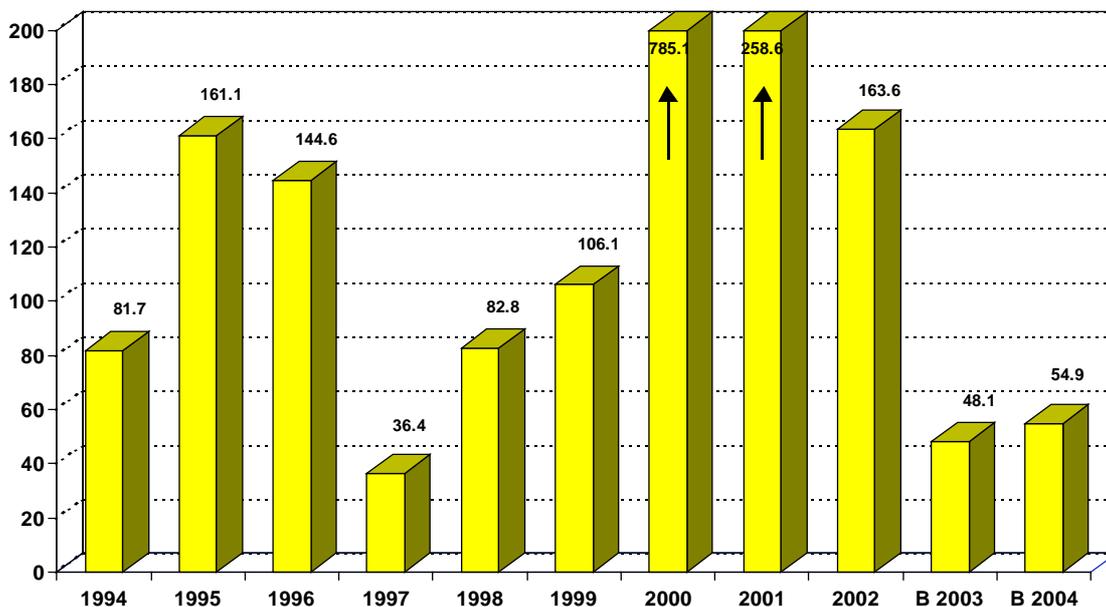
Mio. Franken



### 3. Finanzierung

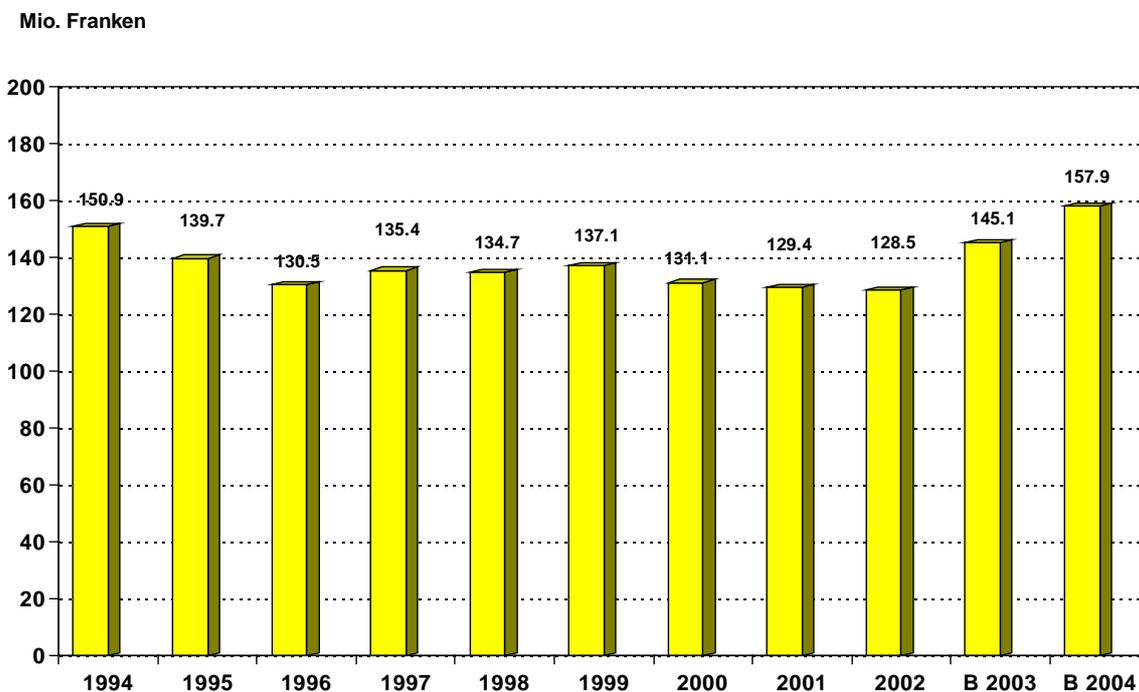
Bei einem Aufwandüberschuss in der Laufenden Rechnung von 3,9 Mio. Franken sowie einer Zunahme der Nettoinvestitionen von 28,4 Mio. Franken beträgt der **Finanzierungsbedarf rund 32,3 Mio. Franken**. Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen betragen 19,5 Mio. Franken, so dass ein **Finanzierungsfehlbetrag von 12,8 Mio. Franken** verbleibt. Der **Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen beträgt 54,9 Prozent**.

Selbstfinanzierungsgrad 1994 – 2004 in Prozent



Als Folge der hohen Investitionen wird sich die **Nettoschuld** des Kantons, d.h. derjenige Betrag, welcher durch Abschreibungen zu tilgen ist, im Vergleich zum Vorjahresbudget um 12,8 Mio. Franken erhöhen. Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung auf:

## Entwicklung der Nettolast von 1994 bis 2004



### 4. Zusammenfassung und Beurteilung

Die Laufende Rechnung des Staatsvoranschlages 2004 schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von rund 3,9 Mio. Franken ab. Nach allgemeiner Beurteilung gilt dieses Ergebnis noch knapp als praktisch ausgeglichenes Budget. Im mittelfristigen Vergleich der Ergebnisse ist das primäre Ziel des Rechnungsausgleichs nach Finanzhaushaltsgesetz weiterhin eingehalten. Der finanzielle Spielraum wird indessen ab 2004 erheblich enger, da sich unter anderem die wirtschaftliche Stagnation in der Form von verringerten Steuereinnahmen auf den Kantonshaushalt auswirkt und zudem die vierte Steuerreduktion in Folge zu verkraften ist.

Die Steigerungen beim Personalaufwand ergeben sich insbesondere aus den Mehraufwendungen im Zusammenhang mit dem Entlastungspaket für die Lehrpersonen, aus dem Erreichen des dekretsmässigen Sollbestandes bei der Polizei sowie aus der Übernahme von Gemeindeaufgaben im Zusammenhang mit dem ersten Paket der neuen Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden sowie der Kantonalisierung des Zivilschutzes. Sodann schlagen im Bereich der Pensionskassenbeiträge die höheren Arbeitgeberbeiträge für den Ausgleich der tieferen Mindestverzinsung der Altersguthaben zu Buche.

Beim Sachaufwand sind zu erwähnen die erneut höheren Kosten im Bereich der AHV/IV, der Krankenkassenprämienverbilligung und die Beiträge an die Krankenanstalten sowie die Mehrkosten im Erziehungsbereich (z.B. Pädagogische Hochschule) und im Bereich der sozialen

Wohlfahrt. Die Aufwendungen für die Kernaufgaben des Kantons wie das Bildungswesen, die Soziale Wohlfahrt, das Gesundheitswesen und die Öffentliche Sicherheit wachsen wie in den Vorjahren und sind nur bedingt beeinflussbar. Den Mehraufwendungen stehen Mehreinnahmen beim Anteil an der direkten Bundessteuer und beim Kantonsanteil am Ertrag der Schweizerische Nationalbank gegenüber, vermögen diese indessen nicht vollständig aufzufangen.

In der Investitionsrechnung schlagen insbesondere die Bauten bei den Krankenanstalten und im Schulhausbau (Neu- und Umbau BBZ, Diplommittelschule und Staatsbeiträge an kommunale Schulhausbauten) sowie die Investitionen im Verkehrsbereich (Nationalstrassenbau) zu Buche. Diese wie im Vorjahr überdurchschnittlich hohen Nettoinvestitionen von 28,4 Mio. Franken haben unmittelbar Auswirkungen auf den Selbstfinanzierungsgrad, der mit 54,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr zwar etwas höher ist, aber unter dem finanzpolitischen Richtmass von 70 Prozent liegt. Das Budget 2004 führt damit zu einer Zunahme der Nettolast. Dies, weil sich die Nettoverschuldung nur bei 20 - 25 Mio. Franken Nettoinvestitionen und ausgeglichener Laufender Rechnung stabil halten lässt.

Wie sich aus dem Staatsvoranschlag mit einem Defizit von 3,9 Mio. Franken und aus den Finanzplanzahlen für die Jahre 2004 - 2007 ergibt, schlägt die Stagnation der wirtschaftlichen Entwicklung seit 2002 und der nur sehr schleppende Aufschwung mit einer gewissen Verzögerung auf den Kantonshaushalt durch. Dies zeigt sich unter anderem in den tieferen Steuereinnahmen. Hinzu kommen die Auswirkungen der diversen Steuererleichterungen seit 2001 – unter anderem die Senkung des Steuerfusses um 5 Prozent – und die geplanten gezielten Steuererleichterungen ab 2004 aufgrund der aktuellen Steuergesetzrevision. Demgegenüber stehen die Übernahme von neuen oder der Ausbau von bestehenden Aufgaben. Im Ergebnis wird der finanzielle Spielraum in den nächsten Jahren bedeutend enger. Eine Entschärfung der Situation kann aufgrund der Finanzplanung erst 2007 unter anderem aufgrund des NFA erblickt werden.

Vor dem Hintergrund der auch in Zukunft steigenden und kaum beeinflussbaren Ausgaben – insbesondere in den Kernbereichen der staatlichen Aufgabenerfüllung – lassen sich ohne Abbau der staatlichen Leistungen keine Einsparungen bzw. Minderungen der Aufwandsteigerung erzielen, welche den notwendigen Handlungsspielraum zur Verfügung stellen würden. Vor diesem Hintergrund ist die integrale Umsetzung des ersten Paketes zur Entlastung des Staatshaushaltes (Entlastungsvorlage) zwingend notwendig. Ebenso gilt es, den eingeschlagenen Kurs der Entlastung des Staatshaushaltes konsequent fortzuschreiten. Zu diesem Zweck hat der Regierungsrat die Projektarbeiten für die Fortsetzung der Entlastung des Staatshaushaltes in diesem Sommer aufgestartet. In diesem Zusammenhang werden unter anderem Devestitionen, Neue Formen der Aufgabenerfüllung und der Zusammenarbeit sowie die strategische Immobilienbewirtschaftung geprüft. Die entsprechende Entlastung des Staatshaushaltes soll mittelfristig die nach wie vor vom Regierungsrat angestrebte – und bereits eingeleitete – strategische Zielsetzung der Annäherung des Steuerniveaus für natürliche Personen an die Zürcher Nachbarschaft ermöglichen.